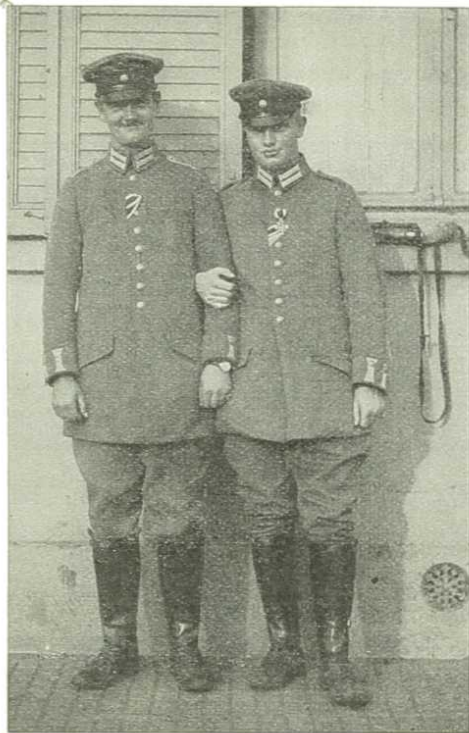


dem spendete er sofort 30 000 M. und viele andere Liebesgaben für die Verwundetenpflege. All dies hat auf die freie Liebestätigkeit überaus befruchtend gewirkt, deren glänzende Erfolge als ein leuchtendes Beispiel eines allen gemeinsamen Opferfinns bis in die fernsten Zeiten in der Geschichte stehen werden. Unermüdllich ist der König mit den Seinen bemüht, auch durch Bezeugung persönlichster Teilnahme nach Möglichkeit Schmerzen zu lindern und schweres Los tragen zu helfen. So manches Lazarett des Landes kann von erhebenden Beweisen königlichen Mitgeföhls erzählen.

Selbstverständlich betätigt sich des Königs soldatischer Sinn nicht nur innerhalb der Grenzen seines Landes. Er hat stets den regsten Anteil genommen an der Entwicklung der gesamten deutschen Wehrmacht, vor allem auch der Flotte, der er ein hohes Interesse entgegenbringt. Im Mai 1913 nahm er auf dem Kriegsschiffe „Deutschland“ teil an den Flottenmanövern.

Goldene Worte sprach er am 27. April 1912 beim Stapellauf des Linienschiffes „König Albert“. Schon im Jahre 1906 bei seinem Besuche Hamburgs und der Hamburg-Amerika-Linie trat sein hohes Interesse für das Seewesen und die Bedeutung desselben für Deutschlands Zukunft in begeisterten und begeisternden Worten zutage. Als er nach seinem letzten Flottenbesuche 1913 dem Kaiser telegraphierte: „Mit berechtigtem Stolge kann das Vaterland auf seine Wehr zur See sehen, die in ihrer jetzigen Voll-



Prinzen Friedrich Christian und Ernst Heinrich.